

Eritrea: Intensivierung der Zwangsrekrutierung in den Nationaldienst

Themenpapier der SFH-Länderanalyse

Bern, 15. Juni 2023

Impressum

Herausgeberin
Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)
Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 370 75 75
Fax 031 370 75 00
E-Mail: info@fluechtlingshilfe.ch
Internet: www.fluechtlingshilfe.ch
Spendenkonto: PC 30-1085-7

Sprachversionen
Deutsch, Französisch und Italienisch

COPYRIGHT
© 2023 Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), Bern
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

Fragestellung	4
1 Einleitung	4
2 Intensivierung der Zwangsrekrutierungsmassnahmen	6
2.1 Zunahme von «Giffas» (Razzien)	7
2.2 Kontrollposten und Hausdurchsuchungen	8
2.3 Zwangsrekrutierung von Reservisten und freigestellten Personen; Volksarmee	8
2.4 Zwangsrekrutierung von deportierten Flüchtlingen	10
2.5 Zwangsrekrutierung von Minderjährigen	10
3 Kollektivbestrafung von Familienangehörigen von Wehrdienstentziehenden	11

Dieser Bericht basiert auf Auskünften von Expert*innen und auf eigenen Recherchen. Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

Fragestellung

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) beobachtet die Entwicklungen in Eritrea seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Auskünften von Expert*innen und eigenen Recherchen nimmt die SFH zu den Fragen wie folgt Stellung:

1. Haben Razzien in Eritrea zugenommen?
2. Werden Familienangehörige von mutmasslichen Deserteur*innen und Wehrdienstentzieher*innen zunehmend unter Druck gesetzt?

1 Einleitung

Verschlechterung der Menschenrechtsslage in Eritrea seit dem Ausbruch des Krieges in der Tigray-Region im November 2020. Laut dem *UN-Sonderberichterstatter für die Menschenrechtsslage in Eritrea*, Mohamed Abdelsalam Babiker,² hat sich die Menschenrechtsslage in Eritrea seit Beginn seiner Amtszeit im November 2020 in verschiedenen Bereichen verschlechtert.³ Im Rahmen des 52. interaktiven Dialogs des *UN-Menschenrechtsrats* (HRC) wies Babiker darauf hin, dass der zivilgesellschaftliche Raum in Eritrea nach wie vor eingeschränkt ist. Auf abweichende Meinungen reagiere die eritreische Regierung viel zu oft mit willkürlicher Verhaftung, Verschwindenlassen oder Tötungen. In ihrer Rede vor dem Menschenrechtsrat beschrieb auch Nada Al-Nashif, die stellvertretende *UN-Hochkommissarin für Menschenrechte*, anfangs März 2023, dass die schweren Verletzungen der Grundfreiheiten der Menschen in Eritrea andauern und keine Anzeichen für eine Verbesserung zu erkennen sind.⁴

Trotz des Waffenstillstandsabkommens im November 2022 sind eritreische Truppen weiterhin in der Tigray-Region aktiv. Beobachter*innen kritisierten bereits kurz nach dem Waffenstillstandsabkommen zwischen der äthiopischen Regierung und der *Tigray People's Liberation Front* (TPLF), welches im November 2022 ausgehandelt wurde, dass Eritrea als wichtige Kriegspartei bei den Gesprächen gefehlt hatte.⁵ Auch der *UN-Sonderberichterstatter* kritisiert im neusten Bericht, dass Eritrea weder bei den Friedensgesprächen anwesend war, noch im Abkommen ausdrücklich erwähnt wurde.⁶

¹ <https://www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen/herkunftslaenderberichte>.

² In der Folge der *UN-Sonderberichterstatter*.

³ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 2: <https://daccess-ods.un.org/access.nsf/Get?OpenAgent&DS=A/HRC/53/20&Lang=E>; ONU Info, Erythrée: intensification de la conscription militaire avec le conflit au Tigré, selon un expert, 14. Juni 2022: <https://news.un.org/fr/story/2022/06/1121702>.

⁴ UN Human Rights Council, Nada Al-Nashif, Eritrea: human rights situation remains dire amid complete impunity, 6. März 2023: <https://news.un.org/en/story/2023/03/1134202>.

⁵ Deutsche Welle, Tigray: Hoffnungen und Warnungen nach Waffenstillstand, 4. November 2022: <https://www.dw.com/de/%C3%A4thiopien-eritrea-tigray-konflikt-waffenstillstand/a-63650986>.

⁶ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 22.

Laut verschiedenen Berichten halten sich eritreische Truppen weiterhin in der Tigray-Region auf und begehen Menschenrechtsverletzungen.⁷ Während des 52. interaktiven Dialogs des *UN-Menschenrechtsrats* über die Lage in Eritrea stellte der Rat im März 2023 fest, dass der Rückzug der eritreischen Armee aus der Tigray-Region nur langsam vorankommt. Nada Al-Nashif bezeichnete den Abzug der eritreischen Truppen im März 2023 als sehr langsam und weitgehend unvollständig.⁸ Auch Volker Türk, der *UN-Hochkommissar für Menschenrechte*, äusserte sich besorgt über die anhaltende Präsenz eritreischer Streitkräfte in Tigray, die sehr schwere Menschenrechtsverstösse begangen haben.⁹ Der *UN-Sonderberichterstatter* erhielt noch im März 2023, kurz vor der Publikation seines letzten Berichtes, Informationen die darauf hinwiesen, dass eritreische Streitkräfte in einigen Gebieten im Norden, Westen und im Zentrum der Tigray-Region präsent sind.¹⁰

Eritreische Truppen behindern die AU MVCM bei der Überprüfung des Waffenstillstandsabkommens. Im Mai 2023 kritisierte der *Interimspräsident der Tigray-Region*, Getachew Reda, dass eritreische Streitkräfte, die von der *Afrikanischen Union* eingesetzte *Überwachungs-, Verifizierungs- und Einhaltungsmision (AU MVCM)*¹¹ an der Durchführung ihrer Arbeit in der Tigray-Region hindern.¹² Laut der NGO *Europe External Programme with Africa (EEPA)* sollte am 6. Juni 2023 die AU MVCM ein Überwachungsteam nach Humera, in den Westen der Tigray-Region entsenden. Mitglieder der Mission äusserten sich besorgt darüber, dass die Mission durch die Anwesenheit eritreischer Truppen gefährdet sei.¹³

Eritreische Truppenangehörige, die in Übergriffe in der Tigray-Region involviert sind, bleiben straffrei. Im November 2021 dokumentierte die *äthiopische Menschenrechtskommission* und das *Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte* in einem gemeinsamen Bericht¹⁴ Übergriffe eritreischer Truppen gegen die Zivilbevölkerung

-
- ⁷ BBC, Ethiopia war in Tigray: Eritrean soldiers accused of rape despite peace deal, 15. Februar 2023: <https://www.bbc.com/news/world-africa-64635898>; Europe External Programme with Africa (EEPA), News Highlights: Eritrean troops continue committing violations in Tigray, Ethiopian Orthodox Church deal, Fortress Europe costing lives, 17. Februar 2023: <https://www.eepa.be/?p=7027>; Reuters, Eritrea troops still on Ethiopian soil, U.S. says, 29. Januar 2023: <https://www.reuters.com/world/africa/eritrea-troops-still-ethiopian-soil-us-2023-01-28/>; Addis Standard, US says Eritrean troops still in Ethiopia, Tigray official calls claims of complete withdrawal "misleading", 30. Januar 2023: <https://addisstandard.com/news-us-says-eritrea-troops-still-in-ethiopia-tigray-official-calls-claims-of-complete-withdrawal-misleading/>.
- ⁸ Europe External Programme with Africa (EEPA), News Highlights: Dialogue on Eritrea in the UN HRC, Proposed UK bill would violate international law, warns EU, Sudan sanctions extended, 10. März 2023: <https://www.eepa.be/?p=7081>; UN Human Rights Council, Nada Al-Nashif, Eritrea: human rights situation remains dire amid complete impunity, 6. März 2023.
- ⁹ Office of the High Commissioner for Human Rights, Global update: High Commissioner outlines concerns in over 40 countries, 7. März 2023: <https://www.ohchr.org/en/statements-and-speeches/2023/03/global-update-high-commissioner-outlines-concerns-over-40-countries>.
- ¹⁰ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 23.
- ¹¹ AU Monitoring, Verification and Compliance Mission (AU MVCM).
- ¹² Addis Standard, News: Interim president accuses Eritrean forces of blocking AU monitoring mission in Tigray, 20 Mai 2023: <https://addisstandard.com/news-interim-president-accuses-eritrea-forces-of-blocking-au-monitoring-mission-in-tigray/>.
- ¹³ Europe External Programme with Africa, News Highlights: SAF withdraws from negotiations – US applies sanctions, Isaias visits Russia, Eritrean festivals cancelled in EU, 2. Juni 2023: <https://www.eepa.be/?p=7393>.
- ¹⁴ UN Ethiopian Human Rights Commission, Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights, Report of the Ethiopian Human Rights Commission (EHRC)/Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights (OHCHR) Joint Investigation into Alleged Violations of International Human Rights, Humanitarian and Refugee Law Committed by all Parties to the Conflict in the Tigray Region of the Federal

in der Tigray-Region, darunter auch aussergerichtliche Tötungen und Hinrichtungen. Trotzdem richtete Eritrea keine Mechanismen zur Rechenschaftslegung ein, die Täter agierten und agieren ungestraft.¹⁵ Der *UN-Sonderberichterstatter* geht ebenfalls davon aus, dass Angehörige der eritreischen Streitkräfte, die in Äthiopien schwere Menschenrechtsverletzungen und Verstössen gegen das humanitäre Völkerrecht begangen haben, weiterhin straf-frei bleiben.¹⁶

2 Intensivierung der Zwangsrekrutierungsmassnahmen

Zunahme von Zwangsrekrutierungen. Die vom *UN-Sonderberichterstatter* in den Jahren 2021 und 2022 beschriebenen Muster der Zwangsrekrutierung als Folge der Beteiligung Eritreas am Krieg in der Tigray-Region haben sich im letzten Berichtszeitraum vom 23. April 2022 bis zum 24. April 2023 fortgesetzt und verschärft. Der *UN-Sonderberichterstatter* stellte einen Anstieg von Zwangsrekrutierungen zwischen Mitte und Ende 2022 fest, sowie die zunehmende Anwendung von Zwangspraktiken, um die Bevölkerung in den Nationaldienst zu mobilisieren und Einzelpersonen zur Teilnahme an Militäraktionen in Äthiopien zu zwingen.¹⁷ Im Rahmen der 52. Session des *UN-Menschenrechtsrates* (27. Februar bis 4. April 2023) wies Volker Türk, *UN-Hochkommissar für Menschenrechte*, darauf hin, dass der *UN-Menschenrechtsrat* Berichte erhalten hat, wonach Eritrea seine Zwangsrekrutierungspraktiken weiter ausbaut, eine Praxis, die einer Versklavung gleichkommt und der Hauptgrund für die Flucht aus Eritrea ist.¹⁸

Intensivierte Rekrutierungsmassnahmen seit Mitte 2022. Die jüngste Einberufungsaktion begann laut *Human Rights Watch* (HRW) Mitte 2022, wobei die Behörden Personen ins Visier nahmen, die als Wehrdienstverweigerer gelten, darunter Schulabbrecher*innen, sowie Deserteur*innen. Mitte September 2022 mobilisierte die Regierung sodann Reservisten, vor allem Männer im Alter von 50 bis 60 Jahren, von denen viele offiziell aus dem aktiven Militärdienst entlassen worden waren, jedoch weiterhin Waffen tragen und Wachdienst leisten müssen. Laut HRW begannen die Zwangsrekrutierungen im Juli 2022 zuerst in ländlichen Gebieten, vor allem in der südlichen Region um die Stadt Segheneyti, und wurden dann ab Mitte September 2022 bis Anfang 2023 in grösseren Städten wie Asmara intensiviert. Die Einberufungskampagnen wurden laut HRW auch anfangs 2023 fortgesetzt, fast drei Monate nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens in der Tigray-Region.¹⁹

Democratic Republic of Ethiopia, November 2021: <https://www.ohchr.org/sites/default/files/2021-11/OHCHR-EHRC-Tigray-Report.pdf>.

¹⁵ UN Human Rights Council, Nada Al-Nashif, Eritrea: human rights situation remains dire amid complete impunity, 6. März 2023.

¹⁶ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 25.

¹⁷ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 30.

¹⁸ Office of the High Commissioner for Human rights, Global update: High Commissioner outlines concerns in over 40 countries, 7. März 2023: <https://www.ohchr.org/en/statements-and-speeches/2023/03/global-update-high-commissioner-outlines-concerns-over-40-countries>.

¹⁹ Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023: <https://www.hrw.org/news/2023/02/09/eritrea-crackdown-draft-evaders-families>.

2.1 Zunahme von «Giffas» (Razzien)

Zunahme von Verhaftungen und Zwangsrekrutierungen im Rahmen von Giffas (Razzien) seit November 2020, auch Kinder, Frauen und alte Menschen werden aufgegriffen. Der *UN-Sonderberichterstatter* stellte fest, dass sich die als «Giffa» bekannten Razzien zur Zwangsrekrutierung «dramatisch verschärft» haben. Dabei wurden auch an neuen Standorten in Asmara, Segheneyti, Hebo, Akkur, Adi Kontsi, Degra, Adengefom und Digsä Razzien durchgeführt.²⁰ Die Angst der Bevölkerung, bei einer «Giffa» aufgegriffen, inhaftiert und zwangsrekrutiert zu werden, sei gross.²¹ Laut HRW häuften sich insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2022 Berichte über Massenverhaftungen und Zwangsrekrutierungen im Rahmen von «Giffas».²² Auch im neusten Bericht weist der *UN-Sonderberichterstatter* auf die gross angelegten Rekrutierungsaktionen im ganzen Land hin; die massiven «Giffas» seien seit August 2022 eskaliert.²³ Die Zeugenaussage eines Betroffenen zeigt die Vorgehensweise der eritreischen Behörden: Er berichtete dem *UN-Sonderberichterstatter*, wie während einer «Giffa» in seinem Dorf alle Männer seiner Grossfamilie zusammengetrieben wurden, egal ob jung oder alt. Alle Männer wurden verhaftet; die Frauen und Kinder seien zurückgelassen worden. Das 70-jährige Familienoberhaupt wurde nach einigen Tagen in Haft freigelassen, der Rest seiner Verwandten sei in die eritreische Armee in die Tigray-Region geschickt worden.²⁴

«Giffas» sogar in Kirchen. Laut dem *Catholic News Service* wurden im September 2022 auch «Giffas» während der Messe in Kirchen durchgeführt, um Jugendliche in den Militärdienst einzuziehen. Ein eritreischer katholischer Priester wies auf erst 16-jährige Mädchen und Jungen hin, die zusammengetrieben und abgeführt worden sind. Der Priester befürchtete, dass sie in militärischen Ausbildungslagern landen und als «Kanonenfutter» an der Front in der Tigray-Region eingesetzt werden.²⁵ *Human Rights Watch* verifizierte diese Zwangsrekrutierungen anhand von Bildern, die seit Anfang September 2022 im Internet veröffentlicht wurden.²⁶

Zunahme von inhaftierten Personen, die in die verschiedenen Militärlager geschickt werden; unmenschliche Haftbedingungen. Viele mutmassliche Wehrdienstverweigerer, die in der Nähe von Asmara aufgegriffen wurden, wurden laut HRW zunächst in das berüchtigte, vom Militär geführte Gefängnis Adi Abeito nordöstlich der Hauptstadt gebracht. Die von HRW analysierten Satellitenbilder von Oktober 2022 bis Ende Januar 2023 zeigen grosse Menschenansammlungen im Gefängnishof und in der Umgebung des Gefängnisses,

²⁰ UN Human Rights Council, Nada Al-Nashif, Eritrea: human rights situation remains dire amid complete impunity, 6. März 2023.

²¹ UN Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea; Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea [A/HRC/50/20], 6. Mai 2022, § 25: <https://www.undocs.org/a/hrc/50/20>.

²² Human Rights Watch, World Report 2023 - Eritrea, 12. Januar 2023: <https://www.hrw.org/world-report/2023/country-chapters/eritrea>.

²³ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 31.

²⁴ UN Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea; Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 6. Mai 2022, § 26.

²⁵ Catholic News Service, Eritrean government rounds up teens from church service. 8. September 2022: <https://cruxnow.com/church-in-africa/2022/09/eritrean-government-rounds-up-teens-from-church-service>.

²⁶ Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscriptio Campaign, 9. Februar 2023.

die in diesem Zeitraum erheblich anstiegen. Angehörige von Inhaftierten berichteten, dass in diesem Zeitraum viele Männer aus dem Gefängnis in die ihnen zugewiesenen Hauptquartiere der Militäreinheiten gebracht wurden. Menschenrechtsorganisationen und Medien haben bereits früher unmenschliche und entwürdigende Bedingungen und Behandlungen im Gefängnis Adi Abeito dokumentiert. Im Jahr 2021 veröffentlichte der in den USA ansässige *Public Broadcasting Service*²⁷ einen Dokumentarfilm mit durchgesickertem Filmmaterial, das angeblich aus der Einrichtung stammt und zeigt, wie Gefangene in einer Lagerhalle übereinander liegen und nicht einmal genügend Platz haben, um sich auszustrecken.²⁸

2.2 Kontrollposten und Hausdurchsuchungen

Kontrollstellen. Während der jüngsten Mobilisierungskampagne, insbesondere ab September 2022, haben die eritreischen Sicherheitskräfte überall in städtischen und ländlichen Gebieten Kontrollposten eingerichtet.²⁹ Auch entlang der Hauptverkehrsstrassen wurden Kontrollstellen eingerichtet.³⁰

Hausdurchsuchungen unter dem Vorwand der Überprüfung der Berechtigung für Lebensmittelcoupons. Laut HRW und anderen Quellen sind Hausdurchsuchungen ohne Durchsuchungsbefehl an der Tagesordnung.³¹ Gemäss HRW gehen die Sicherheitskräfte zusammen mit den örtlichen Behörden von Tür zu Tür, angeblich um die Berechtigung zum Erhalt von Lebensmittelcoupons zu überprüfen, die den Menschen Zugang zu subventionierten Waren gewähren. Mit diesen Befragungen sollen jedoch Wehrdienstentziehende aufgespürt werden. Im Familiencouponsystem ist festgelegt, wie viele Personen zu einem Haushalt gehören. Um die Coupons zu erneuern, müssen alle Familienmitglieder anwesend sein oder ihre Abwesenheit muss begründet werden. Fehlen Familienangehörige, wird von den eritreischen Behörden vermutet, dass sich diese dem Militärdienst entziehen: Die anwesenden Familienmitglieder werden unter Druck gesetzt, den Aufenthaltsort der Abwesenden preiszugeben. Tun sie dies nicht, werden sie bestraft.³² (Vgl. Kapitel 3)

2.3 Zwangsrekrutierung von Reservisten und freigestellten Personen; Volksarmee

Einberufung von Reservisten. Laut HRW wurden im September 2022 Reservisten (bis zum Alter von 55 Jahren) in Erwartung neuer Kämpfe in der Tigray-Region wieder in den Militärdienst einberufen.³³ Auch laut verschiedenen Quellen von *Reuters* haben die eritrei-

²⁷ PBS, Escaping Eritrea, 4. Mai 2021: <https://www.pbs.org/video/escaping-eritrea-kpwkms/>.

²⁸ Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023.

²⁹ Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023.

³⁰ BBC, Eritreans hunted down as military call-up intensifies over Ethiopia's Tigray war, 12. Oktober 2022: <https://www.bbc.com/news/world-africa-63208353>.

³¹ UN Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea; Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 6. Mai 2022, § 24; Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023.

³² Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023.

³³ Human Rights Watch, World Report 2023 - Eritrea, 12. Januar 2023: <https://www.hrw.org/world-report/2023/country-chapters/eritrea>.

schen Behörden im September 2022 Reservisten unter 60 Jahren in den Militärdienst eingezogen. Ein Diplomat sagte gegenüber *Reuters*, dass die Wachleute in Botschaften, UN-Einrichtungen und Residenzen Angst haben, einberufen und von ihren Arbeitsstellen abgezogen zu werden.³⁴ Ein in Europa lebender Eritreer sagte, er fürchte um die Sicherheit seiner Familie in der Heimat. Sein 67-jähriger Vater war Reservist und wurde wieder eingezogen. Laut einer Quelle von *BBC* wurden ältere Männer auch in den Krieg in der Tigray-Region gezwungen; die Einberufung erfolge willkürlich.³⁵ Der *UN-Sonderberichterstatter* weist im neusten Bericht auf die Einberufung von Reservisten im Alter von über 50 Jahren hin, einige sollen bis zu 70 Jahre alt gewesen sein. Er berichtet, dass solche Einberufungen in die Tigray-Region im September 2022 vor allem in den Grenzgebieten zu Äthiopien stattgefunden haben. Ähnliche Vorfälle wurden aus Megaila, Digsä, Brahaketi und einigen Teilen von Asmara gemeldet; diese sollen sich im August 2022 ereignet haben.³⁶ *Human Rights Watch* konnte nicht verifizieren, wohin die Reservisten gebracht wurden, erhielt aber Berichte, dass Dutzende von in Asmara einberufenen Reservisten in die Stadt Tsorona nahe der Grenze zu Äthiopien gebracht wurden.³⁷ *BBC* berichtete, dass einige Reservisten an die Front geschickt wurden. Videos, die in regionalen Medien in Tigray auftauchten, zeigen angeblich inhaftierte Kriegsgefangene der TPLF. Diese wurden als eritreische Soldaten bezeichnet, bei vielen handelte es sich um ältere Männer.³⁸ Der *UN-Sonderberichterstatter* bezeichnet die Einberufung tausender Reservisten im Alter zwischen 40 und 66 Jahren im September 2022 zum Kampf in der Tigray-Region als besorgniserregend.³⁹

Zunahme der Rekrutierung in die Volksarmee.⁴⁰ Ein *Eritrea-Experte* wies gegenüber der SFH bereits 2021 auf eine Intensivierung der Rekrutierung in die *Popular Army* hin. Die in die *Popular Army* rekrutierten Personen würden so schnell wie möglich in die reguläre Armee überstellt.⁴¹ Laut dem *Eritrea-Experten* wurden sogar Männer bis 70 Jahre in die

³⁴ Reuters, Eritrea issues army mobilisation call as Ethiopia fighting resumes, Canada says, 17. September 2022: <https://www.reuters.com/world/eritrea-issues-army-mobilisation-call-ethiopia-fighting-resumes-canadian-2022-09-17/>.

³⁵ BBC, Eritreans hunted down as military call-up intensifies over Ethiopia's Tigray war, 12. Oktober 2022: <https://www.bbc.com/news/world-africa-63208353>.

³⁶ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 34.

³⁷ Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023.

³⁸ Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023.

³⁹ UN Human Rights Council, Nada Al-Nashif, Eritrea: human rights situation remains dire amid complete impunity, 6. März 2023.

⁴⁰ Volksarmee: Im Sommer 2012 begann das eritreische Regime mit der Etablierung der Volksarmee. Junge Männer, die noch nicht den Nationaldienst absolviert haben, Angehörige der Nationalen Reservearmee sowie Männer über 54 Jahre, die nicht mehr nationaldienstpflichtig sind, werden in die Volksarmee rekrutiert. Nach Mai 2014 wurde die Volksarmee, die zuvor parallel zur regulären Armee operierte, dem Generalstabchef unterstellt und damit der regulären Armee untergeordnet. SFH, Eritrea: Rekrutierung von Minderjährigen, 21. Januar 2015: https://www.fluechtlingshilfe.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/Herkunftslanderberichte/Afrika/Eritrea/150121-eri-rekrutierung-de.pdf.

⁴¹ Eritrea-Experte, Telefonauskunft an die SFH, 23. September 2021; SFH, Eritrea: Rekrutierung von Minderjährigen, 6. Dezember 2021: https://www.fluechtlingshilfe.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/Herkunftslanderberichte/Afrika/Eritrea/211206_ERI_Rekrutierung_Minors.pdf.

Volksarmee eingezogen und sie mussten beispielsweise militärische Transporte bewachen.⁴²

Personen, die eigentlich vom Nationaldienst freigestellt sind, wurden wieder eingezogen. Auch Personen, die im Besitz der erforderlichen Unterlagen waren, mit denen nachgewiesen werden kann, dass sie nicht einsatzfähig oder aus dem Nationaldienst entlassen sind, wurden häufig nicht aus dem Nationaldienst entlassen. Tausende Eritreer*innen, die ihren Nationaldienst in zivilen Ämtern abgeleistet hatten, wurden seit dem Beginn des Krieges in der Tigray-Region zu militärischen Aufgaben abkommandiert. Auch Männer im Alter von 70 Jahren wurden eingezogen und gezwungen, Polizei- und Sicherheitsaufgaben zu übernehmen.⁴³

2.4 Zwangsrekrutierung von deportierten Flüchtlingen

Nach Eritrea deportierte Flüchtlinge wurden auch zwangsrekrutiert und zurück in die Tigray-Region geschickt. Laut dem *UN-Sonderberichterstatter* wurden eritreische Flüchtlinge, die Ende 2020 aus den Flüchtlingslagern Hitsats und Shimelba in der Tigray-Region in Äthiopien von eritreischen Truppen entführt und gewaltsam nach Eritrea zurückgebracht wurden, in Eritrea inhaftiert, bestraft und zwangsrekrutiert.⁴⁴ Frauen mit kleinen Kindern und ältere Männer seien nach einigen Tagen wieder freigelassen worden, während eine unbekannte Anzahl alleinstehender Frauen und Männer, die als kampffähig eingestuft wurden, angeblich verhört, festgehalten und gezwungen wurden, zum Kämpfen in die Tigray-Region zurückzukehren. Neu eingezogene Flüchtlinge wurden zusammen mit Wehrpflichtigen, die über «Giffas» eingezogen wurden, in Ausbildungszentren wie in Afabet und Kormenae ausgebildet. Anschliessend seien sie an der Front eingesetzt worden.⁴⁵

Deportationen aus dem Sudan. Laut einem Menschenrechtsaktivisten sollen mehr als 3'500 Eritreer*innen seit dem Ausbruch des Krieges im Sudan nach Eritrea deportiert worden sein (Stand Mai 2023).⁴⁶ Zudem seien eritreische Truppen im Ostsudan, in Kassala, stationiert.⁴⁷ Ob diese Personen auch gleich inhaftiert wurden, um dann in den Militärdienst rekrutiert zu werden, ist noch nicht bekannt.

2.5 Zwangsrekrutierung von Minderjährigen

Die Zunahme der weit verbreiteten und wahllosen «Giffas» hat unter anderem dazu geführt, dass eine beträchtliche Anzahl von Kindern im schulpflichtigen Alter von der Schule genommen und zum Militär eingezogen wurde. Um der Einberufung zu entgehen, brechen

⁴² Telefonauskunft eines Eritrea-Experten vom 1. Februar 2023.

⁴³ UN Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea; Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 6. Mai 2022, § 24& 30.

⁴⁴ ONU Info, Erythrée: intensification de la conscription militaire avec le conflit au Tigré, selon un expert, 14. Juni 2022: <https://news.un.org/fr/story/2022/06/1121702>.

⁴⁵ UN Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea; Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 6. Mai 2022, § 29.

⁴⁶ The Guardian, Eritrea accused of forcibly repatriating civilians caught up in Sudan fighting, 7. Mai 2023: <https://www.theguardian.com/world/2023/may/07/eritrea-accused-of-forcibly-repatriating-civilians-caught-up-in-sudan-fighting>.

⁴⁷ EEPA, News Highlights: Negotiations in Sudan yield no ceasefire, ICC issues arrest warrants in Libya, EU documents reveal violations at Greek camps, 12. Mai 2023: www.eepa.be/?p=7338.

Kinder ihre Ausbildung ab und tauchen unter und/oder fliehen in immer jüngerem Alter aus dem Land.⁴⁸ Viele Jugendliche seien untergetaucht und lebten manchmal sogar im «Busch», um der massiven Einberufung zu entgehen.⁴⁹ Ausführliche Informationen zur Zwangsrekrutierung von Minderjährigen finden sich in der Auskunft der SFH zur «Situation von Schulabbrecher*innen».⁵⁰

3 Kollektivbestrafung von Familienangehörigen von Wehrdienstentziehenden

Kollektivbestrafung von Angehörigen von Wehrdienstentziehenden, Zunahme der Repressionen seit September 2022. Wie von verschiedenen Quellen beschrieben, hat die eritreische Regierung im Rahmen der intensiven Zwangsrekrutierungsmassnahmen Angehörige von Tausenden mutmasslichen Wehrdienstentziehenden bestraft. Seit September 2022 intensivierte die eritreische Regierung die Repressionen gegen Familienangehörige von Personen, die sich der Einberufung oder der Rückeinberufung entziehen. Während zuvor Familienangehörige hauptsächlich mit Geldstrafen belegt wurden, ging die eritreische Regierung jedoch seit Mitte 2022 dazu über, Familienangehörige willkürlich zu verhaften, aus ihren Häusern zu vertreiben, darunter auch Kinder, schwangere Frauen und älterer Menschen, oder ihr Hab und Gut zu konfiszieren. Damit werden die Angehörigen unter Druck gesetzt, den Aufenthaltsort der mutmasslichen Wehrdienstentziehenden oder Deserteur*innen preiszugeben.⁵¹ Sowohl HRW wie auch der *UN-Sonderberichterstatter* sprechen von Kollektivbestrafungen von Familienangehörigen von Wehrdienstentziehenden und Deserteur*innen.⁵²

Viele befragte Zeug*innen berichteten dem *UN-Sonderberichterstatter* über den zunehmenden Druck, der auf die Familien von Wehrdienstentziehenden ausgeübt wird und über die kollektive Bestrafung ganzer Familien oder einzelner Familienmitglieder, um diejenigen, die sich der Einberufung zu entziehen versuchen, zu zwingen, sich zum Dienst zu melden. Die eritreischen Behörden zwangen Familien, ihre Angehörigen, einschliesslich Kinder, zur Einberufung in den Nationaldienst oder zur Entsendung in den Krieg in die Tigray-Region zu übergeben.⁵³

⁴⁸ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 37.

⁴⁹ UN Human Rights Council, Nada Al-Nashif, Eritrea: human rights situation remains dire amid complete impunity, 6. März 2023.

⁵⁰ SFH, Eritrea: Situation von Schulabbrecher*innen, 16. Februar 2023: https://www.fluechtlingshilfe.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/Herkunftslaenderberichte/Afrika/Eritrea/230216_ERI_School_Dropouts.pdf.

⁵¹ Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023; Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 33.

⁵² Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 32; Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023.

⁵³ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 32.

Nach Informationen des *UN-Sonderberichtstatters* haben eritreische Soldaten in der zweiten Augustwoche 2022 Bewohner*innen der fünf Dörfer Akzur, Adi-Finie, Hebo, Adi-Qontsi und May-Ela in der Subregion Segheneyti sowie der benachbarten Dörfer Ma'ereba und Adi-Abu'ur in der Subregion Hadehti zusammengetrieben, misshandelt und inhaftiert. Berichten zufolge wurden die Familien von Wehrdienstentziehenden gezielt angegriffen: Sie wurden gefoltert, aus ihren Häusern vertrieben und ihre landwirtschaftlichen Geräte, ihr Vieh, ihr Getreide und Gemüse wurden beschlagnahmt.⁵⁴

Inhaftierung von Familienangehörigen von Wehrdienstentziehern. Die eritreischen Behörden inhaftieren stellvertretend Verwandte oder Ehepartner, um Wehrdienstverweigerer zu zwingen, sich selbst zu stellen.⁵⁵ Insbesondere ältere Menschen und Frauen mit kleinen Kindern wurden inhaftiert und aus ihren Häusern vertrieben. HRW stellte anhand von Satellitenbildern fest, dass anfangs Januar 2023 eine Zunahme von inhaftierten Menschen im Gefängnis Adi Abeito festzustellen ist, insbesondere auf dem mutmasslichen Gelände des Frauengefängnisses. Die eritreischen Behörden haben Angehörige von Wehrdienstverweigerern willkürlich in formellen und informellen Einrichtungen inhaftiert, darunter auch ältere Menschen und Menschen mit gesundheitlichen Problemen.⁵⁶

Vertreibungen und Versiegelung der Häuser von Angehörigen. Wie *Human Rights Watch* feststellte, wurden Familienangehörige, darunter ältere Menschen sowie Frauen mit kleinen Kindern aus ihren Häusern vertrieben. Eine 71-jährige Frau wurde aus ihrem Haus in der Hauptstadt Asmara vertrieben, weil sie nicht in der Lage war, den Aufenthaltsort eines ihrer Söhne zu verraten, der von den Behörden gesucht wurde.⁵⁷ Auch in ländlichen Gebieten wurden die Häuser von Angehörigen konfisziert.⁵⁸ Der *UN-Sonderberichtstatter* weist ebenfalls darauf hin, dass Familien gewaltsam aus ihren Häusern vertrieben wurden, wenn sie die gesuchten Familienangehörigen nicht ausliefern oder übergeben wollten.⁵⁹

Bestrafung von Personen, die den Vertriebenen helfen wollen. Die Behörden haben die Häuser der vertriebenen Familienangehörigen versiegelt. Mehrere Personen berichteten HRW, dass die örtlichen Behörden gelegentlich weitere Personen bedrohten, wenn sie die Vertriebenen beherbergten.⁶⁰ Wenn Nachbarn versuchten, die Vertriebenen zu unterstützen oder bei sich aufzunehmen, wurden sie von den Behörden bedroht. Infolgedessen blieben

⁵⁴ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 34.

⁵⁵ BBC, Eritreans hunted down as military call-up intensifies over Ethiopia's Tigray war, 12. Oktober 2022: <https://www.bbc.com/news/world-africa-63208353>; ONU Info, Erythré: intensification de la conscription militaire avec le conflit au Tigré, selon un expert, 14. Juni 2022: <https://news.un.org/fr/story/2022/06/1121702>; UN Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea; Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 6. Mai 2022, § 31.

⁵⁶ Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023.

⁵⁷ Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023.

⁵⁸ BBC, Eritreans hunted down as military call-up intensifies over Ethiopia's Tigray war, 12. Oktober 2022: <https://www.bbc.com/news/world-africa-63208353>.

⁵⁹ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 33; UN Human Rights Council, Nada Al-Nashif, Eritrea: human rights situation remains dire amid complete impunity, 6. März 2023.

⁶⁰ Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023.

die Familien mittellos zurück und waren gezwungen, behelfsmässige Unterkünfte zu errichten.⁶¹

Beschlagnahmungen, Entzug von Lebensmittelcoupons. Die eritreischen Behörden haben auch die Lebensgrundlage und das Einkommen der Familienangehörigen von mutmasslichen Wehrdienstentziehenden ins Visier genommen. HRW liegen Berichte vor, wonach die Regierungstruppen in ländlichen Gemeinden das Vieh beschlagnahmt und die Menschen an der Ernte gehindert haben, um deren Angehörigen dazu zu bringen sich zu stellen. Medienberichten zufolge haben lokale Verwaltungen auch Lebensmittelcoupons von Familien einbehalten, deren Mitglieder sich nicht der Rekrutierung in den Militärdienst gestellt haben. Mit den Lebensmittelcoupons können Grundnahrungsmittel wie Zucker und Öl zu ermässigten Preisen gekauft werden. Zwei Personen berichteten, dass die Geschäfte ihrer Verwandten geschlossen wurden, um sie dafür zu bestrafen, dass sie ihre von der Regierung gesuchten Angehörigen nicht ausgeliefert haben.⁶² Laut den Quellen von BBC gelte jemanden zu verstecken als «Verrat». Angehörige seien in die Büros der örtlichen Verwaltungen gebracht und gewarnt worden, dass das Verstecken der eigenen Kinder oder des Ehemannes oder die Mitwirkung an der Desertion als Verrat betrachtet werde.⁶³

Der Entzug von Lebensmittelcoupons für subventionierte Lebensmittel oder für Geschäftslizenzen wie auch die Beschlagnahmung von Eigentum werden seit längerem von den eritreischen Behörden als Druckmittel eingesetzt. Bereits 2017 drohte die Regierung explizit Wehrdienstverweigerern die Lebensmittelcoupons zu entziehen.⁶⁴

Als führende Flüchtlingsorganisation der Schweiz und Dachverband der in den Bereichen Flucht und Asyl tätigen Hilfswerke und Organisationen steht die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) für eine Schweiz ein, die Geflüchtete aufnimmt, sie wirksam schützt, ihre Grund- und Menschenrechte wahrt, ihre gesellschaftliche Teilhabe fördert und ihnen mit Respekt und Offenheit begegnet. In dieser Rolle verteidigt und stärkt sie die Interessen und Rechte der Schutzbedürftigen und fördert das Verständnis für deren Lebensumstände. Durch ihre ausgewiesene Expertise prägt die SFH den öffentlichen Diskurs und nimmt Einfluss auf die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Weitere Publikationen der SFH finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen. Der regelmässig erscheinende Newsletter informiert Sie über aktuelle Veröffentlichungen, Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter.

⁶¹ Human Rights Council, Situation of human rights in Eritrea, Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, 9. Mai 2023, § 33.

⁶² Human Rights Watch, Eritrea: Crackdown on Draft Evaders' Families, Collective Punishment Over Forced Conscription Campaign, 9. Februar 2023.

⁶³ BBC, Eritreans hunted down as military call-up intensifies over Ethiopia's Tigray war, 12. Oktober 2022: <https://www.bbc.com/news/world-africa-63208353>.

⁶⁴ SEM, Focus Eritrea, Volksarmee («Volksmiliz»), Bern-Wabern, 17. Dezember 2019, S. 20.: <https://www.sem.admin.ch/dam/sem/de/data/internationales/herkunftslaender/afrika/eri/ERI-volksarmee-d.pdf.download.pdf/ERI-volksarmee-d.pdf>.